



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Papst Pius XI.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79004)



Papst Pius XI.

wurde geboren am 30. Mai 1857 zu Desio, Erzdiözese Mailand, als drittes Kind des Spinnereibesizers Franziskus Ratti und seiner Gemahlin Theresia Galli. Der kleine Achilles machte seine ersten Studien in seiner Heimatdiözese und kam später nach Rom ins lombardische Kolleg, von wo aus er den philosophischen und theologischen Studien an der Gregorianischen Universität oblag und den Doktorgrad in der Philosophie, Theologie und dem kanonischen Rechte sich erwarb. In der ewigen Stadt feierte er auch am 20. Dezember 1879 seine erste heilige Messe. Nach Mailand 1882 zurückgekehrt, war er zunächst Professor im Seminar von St. Peter und dem theologischen Seminar, bis er 1887 als Hilfsarbeiter in die Ambrosianische Bibliothek kam, deren Präfekt er zehn Jahre später wurde. Neben den vielen wissenschaftlichen Arbeiten, die diese Stellungen mit sich brachten, liebte es Ratti sehr, in der Seelsorge bei reich und arm auszuhelfen, und war er ein treuer Ratgeber des verstorbenen Kardinals Ferrari. Papst Pius X., der ihn persönlich kannte, berief ihn 1914 nach Rom, wo er, als Nachfolger des P. Ehrle S. J., Präfekt der Vatikanischen Bibliothek wurde und diese Stellung bis 1918 inne hatte. Am 25. April des genannten Jahres ernannte ihn Benedikt XV. zum Apostolischen Visitator in Polen und im Juli 1919 zum Nuntius in Warschau. Der Erzbischof dieser Stadt, Kardinal Kakowski, erteilte ihm am 28. Oktober desselben Jahres die Bischofsweihe. Kaum zwei Jahre später ernannte ihn der Papst am 13. Juni 1921 zum Kardinal und machte er ihn gleichzeitig zum Erzbischof seiner Heimatdiözese Mailand. Nur wenige Monate konnte er dort eine segensreiche Tätigkeit entfalten, um nach seiner im Konklave am 6. Februar 1922 erfolgten Wahl zum Papste den Stuhl Petri zu besteigen und unter dem Namen Pius XI. die Regierung der Kirche zu übernehmen.